



Einladung zum Volkstrauertag 2016

Am Sonntag, 13. November 2016, gedenkt die Stadt Herzogenaurach der Opfer der beiden Weltkriege. Alle Herzogenauracher Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an den Gedenkfeiern teilzunehmen!



Herzogenaurach, Sonntag, 13. November 2016, 10.40 Uhr, vor dem Mahnmal am katholischen Kirchenplatz
Andacht und Gedenkrede: Pfarrer Helmut Hetzel / Pfarrerin Karola Schürhle / 2. Bürgermeisterin Renate Schroff
Musikalische Umrahmung: Volkschor, Ensemble der Bläserphilharmonie (SJK)
Beteiligte Vereine: KAB, VdK, Kolpingsfamilie, FFW Herzogenaurach, VdH

Niederndorf, Sonntag, 13. November 2016, 10.30 Uhr, am Kriegerdenkmal
Andacht und Gedenkrede: Pfarrer Hans-Peter Weigel / Erster Bürgermeister Dr. German Hacker
Musikalische Umrahmung: ASV Chor, Seniorband (SJK)
Beteiligte Vereine: FFW Niederndorf, FFW Neuses, St.-Josef-Verein, ASV Niederndorf, Gartenbauverein Niederndorf, VdK Niederndorf

Haundorf, Sonntag, 13. November 2016, 10.00 Uhr, in der Kirche
Andacht und Gedenkrede: Kaplan Sebastian Schiller / 3. Bürgermeister Georgios Halkias

Musikalische Umrahmung: Ensemble der Bläserphilharmonie (SJK); Beteiligte Vereine: FFW Haundorf-Beutelsdorf

Zweifelsheim, Sonntag, 13. November 2016, 11.15 Uhr, am Kriegerdenkmal (Ortsmitte)

Andacht und Gedenkrede: Pfarrer Markus Broska / Erster Bürgermeister Dr. German Hacker

Musikalische Umrahmung: Posaunenchor Puschendorf; Beteiligte Vereine: FFW Zweifelsheim-Höfen

Hammerbach, Sonntag, 13. November 2016, 14.00 Uhr am Ehrenmal (bei schlechtem Wetter in der Kapelle)

Andacht und Gedenkrede: Pastoralreferent Thomas Matzick / 2. Bürgermeisterin Renate Schroff

Musikalische Umrahmung: Die Ehemaligen (SJK);

Beteiligte Vereine: Loisachtaler Trachtenverein, Verband der Reservisten, FFW Hammerbach

Hauptendorf, Sonntag, 20. November 2016, 10.00 Uhr, am Gedenkstein neben der Kapelle

Andacht und Gedenkrede: Pfarrerin Dr. Nina Mützlitz / Erster Bürgermeister Dr. German Hacker

Musikalische Umrahmung: Die Ehemaligen (SJK)

Beteiligte Vereine: FFW Hauptendorf

Spielzeugbasar im Martin-Luther-Haus

Annahme am Freitag, 11. November 2016, von 8.30 – 17.00 Uhr, Verkauf am Samstag, 12. November 2016, von 8.30 – 11.00 Uhr.

Informationen unter www.basarinfo.de.

Information der Herzo Werke: Ablesung der Jahresverbräuche 2016



Die Herzo Werke GmbH führt derzeit bis zum 30. November 2016 (zwischen 9.00 – 19.00 Uhr montags bis freitags und 9.00 – 16.00 Uhr samstags) die Zählerablesungen durch. Nachablesungen sind bis Mitte Dezember möglich. Es werden alle Zähler der Bereiche Strom, Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme im Netz der Herzo Werke GmbH abgelesen. Das gilt auch für Kunden, die von einem fremden Lieferanten versorgt werden. Bitte achten Sie darauf, dass die Zähler möglichst zugänglich sind.

Jeder Mitarbeiter kann sich durch den Firmenausweis ausweisen.

Halbseitige Sperrung der Bamberger Straße

Ab Montag, 14. November 2016, bis voraussichtlich Freitag, 25. November 2016, muss die Bamberger Straße auf Höhe des Autohauses Wormser wegen Arbeiten zur Verlegung diverser Hausanschlussleitungen halbseitig gesperrt werden.

Der Verkehr in Fahrtrichtung „stadteinwärts“ bleibt möglich.

In Fahrtrichtung „stadtauswärts“ wird der Verkehr über die Dieselstraße, Daimlerstraße und Ringstraße zur Bamberger Straße umgeleitet.

Für den Stadtbusverkehr (Linie 279) ergeben sich folgende Änderungen:

Die Haltestellen „Schreiberstraße“ und „Birkenweg“ können während der Bauzeit nicht vom Stadtbus bedient werden.

Eine Ersatzhaltestelle wird im Höchststadter Weg, zwischen Bamberger Straße und Breslauer Straße, angelegt. Des Weiteren wird die bestehende Regionalbus-Haltestelle „Gleiwitzer Straße“ auch vom Herzobus angefahren.

Kulturtage aktuell - Autorenlesung mit Ursula März



Am Mittwoch, 23. November 2016, um 20.00 Uhr, im Alten Rathaus, liest die ZEIT-Redakteurin und Autorin **Ursula März** aus ihrem neuen Roman „Für eine Nacht oder fürs ganze Leben - Fünf Dates“.

Der Abend mit Klaus Schamberger (18. November 2016) ist bereits ausverkauft. Bitte nutzen Sie deshalb bei den anderen Veranstaltungen den Kartenvorverkauf, um sich die Teilnahmemöglichkeit zu sichern.

Herzogenauracher Kulturtage 2016

„Sweeter than Roses“ - ein „Blumenkonzert“ im November mit **Christine Riessner & Ensemble**

am Freitag, 11. November 2016, um 20.00 Uhr

in der Kirche des Liebfrauenhauses, Erlanger Straße 16



Foto: Christine Riessner

Der November gilt als grauer, farbloser, kalter und ungemütlicher Monat – viele kirchliche und traditionelle Trauertage fallen in diese Zeit. Das „Blumenkonzert“ des **Christine-Riessner-Ensembles** setzt dazu einen Kontrapunkt. „Sweeter than Roses“ ist ein besonderes Konzert, bei ihm bleibt es nicht beim Hören, auch Augen und Nase erfahren einen sinnlichen Genuss – und werden beeindruckt sein! Musikalisch spannt das Ensemble für Alte Musik den Bogen vom Mittelalter bis ins Spätbarock.

Blumen haben als Sinnbilder eine lange Tradition in der Lyrik, in der Liebe ein Hauptthema ist. Spätestens mit dem Rosenroman aus dem 13. Jahrhundert und seinen allegorischen Denkformen hat die Symbolsprache der Blumen einen festen Platz in der Dichtung. Mit der Renaissance, der Wiedergeburt der antiken griechischen Mythologie in der europäischen Denkweise, erstehen die griechischen Schäferinnen Amaryllis, Chloris, Phyllis und Daphne, wie man sie bei Theakrit und Ovid findet, wieder. Die Liebe und das Werben um die Geliebte bleiben die Hauptthemen. Die Blume Amaryllis steht in der Symbolsprache allgemein für Schönheit, die Lilie für Keuschheit und Reinheit. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde es üblich, sich Namen des Altertums als Pseudonym zu geben, wenn man Lyrik schrieb. Dies bewahrte die Anonymität für Andeutungen. Später bei Henry Purcell ist der erste sinnliche Kuss zum Beginn einer Romanze dann „Sweeter than Roses“.

Am „Blumenkonzert“ wirken mit: **Christine Riessner** (Laute), **Elena Roeder** (Sopran), **Verena Kronseder** (Viola da Gamba), **Stefan Rieger** (Sprecher) und **Dietrich Haböck** (Gamba). Der Nürnberger Florist **Kai Fischer** sorgt für eine stimmige und wechselnde Blumenszenarie.

Eintrittskarten sind in der Tourist Information im Schlossgebäude, Marktplatz 11, bei jeder Reservix-Vorverkaufsstelle und online im Internet unter www.herzogenaurach.de erhältlich. Restkarten können an der Abendkasse ab 19.00 Uhr erworben werden. Weitere Informationen unter Tel. 09132/901-120.



Vorlesen in der Bücherei

„Die Geschichte vom kleinen Siebenschläfer, der nicht einschlafen konnte“, können Kinder ab 4 Jahren am Donnerstag, 17. November 2016, um 16.00 Uhr in der Stadtbücherei hören. Eintritt frei!

Vorlesestunde der „Bücherbärchen“

Die nächste Vorlesestunde für Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren findet am Freitag, 18. November 2016, um 9.30 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; der Eintritt ist frei.

Es wird aus „Keine Angst, Lasse“ vorgelesen.

Start zum Gedächtnistraining

Ab Dienstag, 15. November 2016, von 15.00 – 16.30 Uhr sollen in lockerer und entspannter Atmosphäre Merkfähigkeit, Konzentration und andere Gedächtnis-Funktionen mit ganz unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Spielen verbessert werden. Auch die Theorie wird nicht zu kurz kommen. Weitere Treffen im Seniorenbüro, Hintere Gasse 32 (Eingang vom Hubmann-Parkplatz) von jeweils 90 Minuten sind in zweiwöchigem Abstand geplant. Diese Folgetermine werden mit den Teilnehmern am 15. November 2016 festgelegt. Trainingsleiter ist wie im Vorjahr der Heilpraktiker Friedrich Speth.

Bericht über die Stadtratssitzung vom Donnerstag, 27. Oktober 2016

Kulturfestival „hin&herzo18“

Um an die erfolgreiche Programmreihe „Kulturtage Herzogenaurach“ mit einem neuen, zukunftsweisenden Format anzuknüpfen, wurde zusammen mit dem Fachbüro für Kultur projekt2508 aus Bonn ein neues Konzept erstellt. Der Konzepterstellung ging eine Befragung von Kulturschaffenden und Vertretern diverser Kultureinrichtungen in Herzogenaurach voraus. Der Kulturausschuss hat das Konzept in drei Sitzungen vorberaten. Ein Kernteam aus Vertretern der Stadtratsfraktionen, Kulturschaffenden und Vertretern verschiedener Kultureinrichtungen, hat als fachlicher Arbeitskreis an der Konzeption mitgewirkt.

Wie vom Kulturausschuss empfohlen, beschloss der Stadtrat einstimmig das nachfolgende Konzept zur Durchführung eines Kulturfestivals mit dem Namen „hin&herzo“ und beauftragte die Verwaltung auf der Basis der nachfolgenden Eckwerte mit der weiteren Planung und Durchführung ab 2018.

Die neuen „Kulturtage“ sollen im Rahmen eines breiter wahrnehmbaren Festivals durchgeführt werden: „kurz und knackig“, „laut und gerne auch frech“, „drinnen und draußen“. Hochkarätige Veranstaltungen von außerhalb werden kombiniert mit vielen kleinen, hochwertigen Kulturangeboten für eine breite Zielgruppe. Dabei werden auch lokale Akteure/Künstler/Schüler eingebunden. Kennzeichen sollen sein: Klares Profil, eigener Charakter, hochwertige Angebote, öffentlichkeitswirksam ...

„hin&herzo“ soll immer am letzten September-Wochenende eines Jahres,

von Donnerstag bis Sonntag stattfinden. Das Festival soll als Marke aufgebaut werden. Dabei wird zunächst das lokale und regionale Publikum stärker als bisher angesprochen. Mit dem Festival kann Herzogenaurach aber mittelfristig breiter und weiter ausstrahlen, um dann z. B. auch überregionale Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Jährlich wird ein übergeordnetes Jahresthema festgelegt, an dem sich das Festival inhaltlich orientiert. Es wird bei einer Auftaktveranstaltung im Vorjahr bekannt gegeben. Für Veranstaltungen außerhalb des Festivalzeitraums besteht die Möglichkeit, sich dem Thema zu widmen und diese unter dem Dach des Festivals zu vermarkten und aufzuführen. Der Beginn 2018 soll unter dem Jahresthema „Revolution“ stehen.

Bei den Inhalten und Formaten soll es keine Einschränkung geben. Generell sollen alle Sparten des kulturellen Bereichs einen Raum finden können, sofern sie thematisch passen. Die Bandbreite soll Musik, Literatur, Theater, Performances, Film, Kunst im öffentlichen Raum, Neue Medien usw. umfassen.

Dabei soll das Programm die Künstler bestimmen, nicht die Künstler das Programm. Deshalb ist eine Mischung aus lokalen, regionalen, überregionalen und u. U. auch internationalen Künstlern gewünscht. Die Voraussetzung ist allerdings, dass qualitative Erwartungen erfüllt werden. Dieser Ansatz trägt dazu bei, dass das Festival auch bei der Bevölkerung verankert und akzeptiert wird.

Um etwas Bleibendes zu schaffen und

gleichzeitig jungen oder auch etablierten Künstlern eine Bühne zu bieten, die es in der Form in Herzogenaurach noch nicht gab, soll als fester Bestandteil des Festivals ein neuer Nachwuchsförderpreis ins Leben gerufen werden, der jedes Jahr neu vergeben wird und Teil des Programms (z. B. immer am Donnerstagabend) werden soll. Dieser Förderpreis ersetzt nicht den bestehenden, lokalbezogenen Kulturförderpreis. Herzogenaurach profiliert sich dabei als Förderer von Nachwuchskünstlern. Unternehmen haben die Möglichkeit, ein Künstlerstipendium zu übernehmen (Sponsoring). Im Vorfeld wird ein regionaler Künstlerwettbewerb ausgelobt. Ziel ist es, ein bleibendes Kunstwerk im öffentlichen Raum zu schaffen. Es muss sich dabei nicht zwingend um ein Objekt handeln. Auch ein Format wie z. B. eine Klanginstallation, „Ein Buch für jeden Haushalt“ u. a. ist möglich. Der Künstler wird von einer Jury (Kernteam) ausgewählt. Jedes Jahr wird die Stadt dadurch um ein Kunstwerk reicher, das an vergangene Kulturfestivals erinnert. Aufgabe ist die Interpretation des jeweiligen Jahresthemas.

Das Festival wird im öffentlichen Raum und in klassischen Veranstaltungsstätten, aber auch neuen ungewöhnlichen Orten stattfinden. Der öffentliche Raum soll sichtbar „von Kulturschaffenden besetzt“ werden. Um einen Kristallisationspunkt im Stadtzentrum zu haben, soll im Stadtzentrum ein multifunktionales Veranstaltungszelt (z. B. ein „Airdome“) installiert werden, in dem z. B. die Eröffnungsveranstaltung aber auch Theater-, Musikaufführungen oder auch Lesungen

stattfinden könnten.

Die zeitliche Verteilung der einzelnen Veranstaltungen entspricht dem von dem Büro projekt2508 vorgestellten Raster und setzt Highlight-Veranstaltungen an die Abende am Freitag, Samstag und Sonntag. Ein „Kernteam“ erarbeitet auf dieser Basis zusammen mit dem ersten Programm ein Musterprogramm für die folgenden Jahre.

Das Kernteam zur Planung des neuen Herzogenaauracher Kulturfestivals ist aus einem engagierten Kreis ehrenamtlich arbeitender Bürger und Vertretern der Verwaltung zusammengestellt worden, insbesondere aus Mitgliedern der Stadtratsfraktionen, Kulturschaffenden und Vertretern von Kultureinrichtungen. Neben organisatorischen und programmatischen Aufgaben ist eine wichtige Aufgabe des Kernteams, die geforderte Qualität der Einzelveranstaltungen zu gewährleisten.

Das gastronomische Angebot trägt wesentlich zum Gesamtcharakter und zur Qualität des Kulturfestivals bei.

Sobald das Konzept und der erste Programmrahmen stehen, werden interessierte Vertreter aus Gastronomie und Einzelhandel eingeladen, um die Möglichkeiten eines ausdrücklich nicht im Vordergrund stehenden „Gastronomischen Begleitprogramms“ zu diskutieren und Mitmachoptionen festzulegen.

Die Budget-Richtgröße liegt bei circa 100.000 EUR für das Festivalwochenende. Darin enthalten sind mind. 20.000 EUR Sponsoring und derselbe Betrag an Einnahmen aus Eintritt/Vermietung. Hierbei ist insbesondere noch der Sponsoringansatz auszubauen und zu professionalisieren. Dies würde mit der Programmentwicklung ab 2017 erfolgen.

Um den Verlauf und die Entwicklung des Kulturfestivals „hin&herzo“ bewerten zu können, wird jährlich im Kulturausschuss berichtet.

Weitere Inhalte und ein Musterprogramm, das aufzeigt, wie das Kulturfestival aussehen könnte, stellte Ulrich Keinath, Geschäftsführer des Büros projekt2508, anhand einer Präsentation vor.

Sandra Wüstner (SPD) unterstrich, dass die bisherigen Kulturtage etabliert und erfolgreich waren. Beim neuen Konzept begrüßte sie insbesondere die Straffung auf vier Tage und die Integration neuer Kunst- und Kulturformen wie „Kunst im öffentlichen Raum“. Das Budget sei angemessen, Kunst und Kultur brauchen einen verlässlichen finanziellen Rahmen. Zu begrüßen sei auch, so Wüstner, dass durch die vorgesehene Evaluation sich das Konzept entwickeln könne. Die SPD freue sich auf

das Kulturfestival hin&herzo18.

Franz-Josef Lang (CSU) schickte voran, dass ihn als langjährigen Stadtrat kaum ein Thema so „umgetrieben“ habe, wie das neue Konzept der Kulturtage. Die fast zweieinhalb Jahrzehnte währende Mitwirkung im Arbeitskreis sei sehr lehrreich für ihn gewesen, ging es doch dabei immer darum, ein Programm auszuarbeiten, das die Bürger anspreche und ein möglichst breites Spektrum aus Kunst und Kultur abdecke. Dies sei immer im Konsens erfolgt und darin sah Franz-Josef Lang auch einen Grund für den Erfolg der Programmreihe. Deshalb sei er zunächst skeptisch gewesen, als das neue Konzept vorgestellt wurde. Er habe die berechtigte Befürchtung gehabt, dass mit einem Festival der Zeitgeist hofiert werden soll und die Kulturtage sich von einem „Kultur-Event“ zur „Event-Kultur“ entwickeln und schließlich im „Kultur-Spektakel“ enden würden. Das könne nicht gewollt sein. Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik seien die tragenden Säulen der Gesellschaft und die Tatsache, dass vieles nur noch kommerziell gesehen und dem Konsum preisgegeben wird, sei „in unserem Land allgegenwärtig“, so Lang. Das beginne oft unbemerkt im Kleinen und gehe bis zum letzten Stück ungenutzter Landschaft oder den Einschaltquoten in den Medien.

Lang bedankte sich bei Bürgermeister Dr. Hacker, der es den Mitgliedern des Kulturausschusses ermöglicht habe, in mehreren Sitzungen die Problempunkte zu erkennen und zu diskutieren, und das, ohne einen Mehrheitsbeschluss herbeizuführen oder sich darauf zu berufen.

Der Bürgermeister habe das Signal gegeben, der Kulturausschuss die Weichen gestellt und am Kernteam werde es nun liegen, den vorgegebenen Rahmen mit Inhalt und vor allem mit Qualität zu füllen.

„Kultur ist mehr als Freizeitgestaltung und ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte“, hielt Franz-Josef Lang fest, diese Werte zu fördern, sei eine wichtige Maxime gesellschaftlicher Verantwortung. Mit dem neuen Konzept sei die Stadt auf einem guten Weg. Abschließend zitierte Lang Pablo Picasso, der die Bedeutung von Kultur mit dem Satz „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, treffend umrissen habe.

Bürgermeister Dr. Hacker ging danach auf Detailfragen zum Budget, Zeitplan und dem Nachwuchspreis ein, die Franz-Josef Lang für die CSU-Fraktion formulierte.

Retta Müller-Schimmel (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) hob hervor, dass die Konzeptfin-

dung auch für sie ein spannender Prozess gewesen sei. Wichtig sei, dass dadurch viel Kunst und Kultur in die Stadt gebracht werde, denn dies beuge einer „Dehumanisierung“ der Gesellschaft vor. Dass dabei Kunst im öffentlichen Raum berücksichtigt werden soll, begrüßte Müller-Schimmel besonders, ebenso das Jahresthema als „Roten Faden“ und den festgelegten regelmäßigen Termin Ende September, an dem das Festival stattfinden soll.

„Wer in schönen Dingen, einen schönen Sinn entdeckt, der hat Kultur“, hielt Ilse Prockl-Pfeiffer (CSU) fest. Kultur sei dabei nicht nur Kunst, sondern müsse weiter gefasst werden. Ziel muss dabei bleiben, Kultur für jeden verständlich zu machen und bei Jung und Alt Aufmerksamkeit zu schaffen. Die Schulen einzubinden, Kreativität und interkulturelles Zusammenleben zu fördern, sei ebenfalls wichtig.

Für Peter Simon (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) ist der Nachwuchspreis ein wichtiges Element des Konzepts. Kultur sei essentiell und „macht das Leben besser“, unterstrich er. Das Budget mit einem tatsächlichen Zuschussbedarf von 60.000 EUR hält er für extrem gering bemessen.

Kurt Zöllhöfer (CSU) hielt dem entgegen, dass die Stadt auch für andere Kulturveranstaltungen bereits viel Geld ausbebe. „Wir müssen uns hier nicht verstecken“, betonte er.

Bürgermeister Dr. German Hacker bedankte sich bei allen am Prozess Beteiligten und hielt fest, dass sich das Kernteam nach dem heutigen Beschluss an die Arbeit machen und das Konzept für „hin&herzo18“ zum Thema „Revolution“ vorbereiten kann.

European Energy Award®

Der European Energy Award® (eea®) ist ein Instrument zum effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien. Aus Vertretern der Verwaltung, der Agenda 21, den Herzo Werken und der Wirtschaft wurde ein Energieteam gebildet. Externer Berater ist ein Vertreter der EnergieAgentur Mittelfranken. Auf der Basis einer umfangreichen Bestandsaufnahme hat das Energieteam den Maßnahmenkatalog für 2017 erarbeitet. Im internen Audit 2016 wurde die erforderliche Punktzahl zur Beantragung des externen Gold-Audit erreicht. Die Maßnahmen sowie die Teilnahme am Gold-Audit wurden in der eea®-Energieteamssitzung im September 2016 vorbesprochen. Zur Teilnahme am Gold-Audit 2017 muss

bei der eea®-Bundesgeschäftsstelle ein entsprechender Antrag gestellt werden.

Dr. Mignon Ramsbeck-Ullmann, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Herzogenaurach, berichtete dem Stadtrat über die Ergebnisse des internen eea-Audits 2016 und stellte die Maßnahmen 2017 sowie das Vorgehen zum externen Gold-Audit 2017 vor.

Die Punkteverteilung erfolgt auf die Themenfelder „Entwicklungsplanung und Raumordnung“, „kommunale Gebäude und Anlage“, „Versorgung und Entsorgung“, „Mobilität“, „Interne Organisation“ sowie „Kommunikation und Kooperation“. Im Vergleich zum Vorjahr seien, so Dr. Ramsbeck-Ullmann, in allen Bereichen Verbesserungen erzielt worden, mit Ausnahme des Bereichs „Versorgung und Entsorgung“. Hier sei zwar der Fernwärmeanteil weiter ausgebaut worden, die lokale Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen sei aber zu gering. Zur Abwertung habe die Energieeffizienz bei der Abwasseranlage geführt.

Der Maßnahmenkatalog 2017 sieht eine Vielzahl von Einzelpunkten vor, mit denen erfolgreiche Maßnahmen weitergeführt, weiterentwickelt und ausgebaut werden. Daneben stehen neue Projekte, die 2017 vorgenommen werden sollen. Im problematischen Bereich „Versorgung und Entsorgung“ sind die weitere Umstellung bei Heizungen von Öl auf Gas und der Ausbau der Fernwärme sowie der Aufbau von Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung bei Industrie und Gewerbe vorgesehen.

Zur Bewerbung um den European Energy Award® 2017 müsse zunächst die Kommune die Teilnahme schriftlich anzeigen. Bis Januar 2017 erfolgten die Wahl eines externen Auditors und die Zuteilung eines internationalen Co-Auditors. Danach würden die aktuellen Audit-Unterlagen in das eea-Tool eingestellt und zunächst bis März 2017 vorgeprüft. Die Audit-Unterlagen würden im Anschluss daran der internationalen eea-Geschäftsstelle und dem eea-Co-Auditor zu einer Einschätzung übermittelt, ob eine Gold-Zertifizierung möglich ist. Wenn ja, würde Mitte Mai bis Mitte Juli 2017 das externe Vorort-Audit erfolgen. Sollte die Stadt Herzogenaurach in diesem Vorort-Audit den Wert 75 oder besser erreichen, würde sie mit dem European Energy Award® in Gold ausgezeichnet werden.

Bürgermeister Dr. German Hacker hielt fest, dass das interne eea-Audit erstmals mit 78 % eine erreichte Quote von über

75% - der Schwelle für das Gold-Audit - ergeben habe. Es werde zwar mit großen Anstrengungen verbunden sein, aber die Stadt könne ihr hoch gestecktes Ziel, die 75 % auch im externen Audit zu erhalten, damit erstmals 2017 erreichen. Die Stadt sei mit ihrem außerordentlich hohen Engagement in Sachen Energieeffizienz bzw. Klimaschutz nach wie vor auf einem sehr guten Weg. Problemfelder, wie die noch besonders verbesserungswürdige Energieeffizienz der Kläranlage, seien erkannt und entsprechende Maßnahmen würden in die Wege geleitet.

Stephan Wirth (CSU) signalisierte die Zustimmung der CSU-Fraktion, hielt aber fest, dass er durchaus kritische Anmerkungen dazu habe. So fehle eine Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung. Es sei nicht ersichtlich, welche Maßnahmen die effizienteren bzw. wirtschaftlicheren seien. Er fragte auch, warum nur zwei Prozent aller Kommunen an der Zertifizierung teilnehmen. Die geringe Beteiligung relativiere letztendlich auch die Herzogenauracher Bemühungen, denn ein effizienter Umgang mit Energie und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien müsse eine gemeinsame Anstrengung sein, zumal das Programm ja das „Europäische“ sogar im Titel trage. Finanziell nicht gut ausgestattete Kommunen könnten vielleicht nicht einmal die „Basics“ erreichen, Herzogenaurach müsse sich deshalb überlegen, ob der Einsatz hoher Mittel zur Erreichung der letzten Prozentpunkte gerechtfertigt sei. Auch Konrad Körner (CSU) fragte, inwieweit der eea® der Stadt wirklich helfe und ob die Stadt gleich zwei Klimakonzepte parallel verfolgen müsse.

Franz-Josef Lang (CSU) begrüßte die Bewerbung, um ein Zeichen an andere Gemeinden zu setzen. Wenn Herzogenaurach die finanziellen Möglichkeiten habe, sich zu engagieren, sollte die Stadt dies tun. „Wir müssen unseren Kindern eine bessere Welt hinterlassen“, hielt Lang fest. Dem schloss sich Curd Blank, Fraktionsvorsitzender der SPD, an.

Wolfgang Mehler (SPD) signalisierte die Zustimmung der SPD; der European Energy Award® helfe dabei, die für 2030 gesetzten Klimaziele zu erreichen. Es dürfe keinen Stillstand bei den Bemühungen geben. Die Stadt sei auf dem richtigen Weg. Holger Auernheimer (SPD) ergänzte, dass auch die Schaeffler AG zunehmend bemüht sei, Energie einzusparen und dafür auch mehr Personal einsetze.

Auch Retta Müller-Schimmel wies

darauf hin, dass die Stadt die Mittel habe, sich dem Thema des effizienten Umgangs mit Energie und der verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien anzunehmen, und es auch tun soll. Sie hoffe, dass die gesteckten Ziele erreicht werden und riet dringend dazu, an diesem Thema dranzubleiben.

Frank Gäbelein (CSU) hielt fest, dass Zertifizierungen oft Teil des Marketings seien. Selbstreflexion sei dazu notwendig und hier vermisse er, dass die Stadt kein Feedback bekomme, welche Maßnahmen sinnvoll seien und ob das dafür eingesetzte Geld richtig angelegt wurde.

Curd Blank widersprach dem, denn mit Managementsystemen könne auch Geld gespart werden.

Dr. German Hacker sprach sich ebenfalls dagegen aus, für die letzten Prozentpunkte der Möglichkeiten zur Energieeinsparung Unsummen auszugeben. Ein wichtiges Motiv für Klimaschutz sei für ihn aber auch, die Klimaveränderung als Fluchtursache in den Ländern der Dritten Welt. Wenn ganze Landstriche überflutet oder unbewohnbar werden, seien Flüchtlingsbewegungen, wie sie Deutschland im vergangenen Jahr gesehen hat, nur ein kleiner Vorgeschmack auf das, was dann zu erwarten sei.

Einstimmig nahm der Stadtrat den Bericht zum „European Energy Award® in Herzogenaurach“ mit den Ergebnissen aus dem internen Re-Audit 2016 zur Kenntnis und stimmte dem Maßnahmenkatalog 2017 vorbehaltlich der Mittelbereitstellung zu. Teil des Beschlusses war auch die Zustimmung zur Teilnahme am Gold-Audit 2017.

Die Verwaltung wurde beauftragt, für 2017 die externe Gold-Auditierung zu beantragen. Ende des Jahre 2017 ist dem Planungs- und Umweltausschuss ein Bericht über die umgesetzten Maßnahmen und eine Maßnahmenplanung für das folgende Jahr vorzulegen.

Herzo Base – Gewerbegebiet World of Sports Südost

Der Bebauungsplan Nr. 57 „Herzo Base - Gewerbegebiet World of Sports – Südost“ - 1. Änderung umfasse, so Bürgermeister Dr. German Hacker, den um die Freianlagen erweiterten Bebauungsplan des so genannten „Campus Süd-Ost“ der adidas AG. Die Gestaltung der Freianlagen mit großer Wasserfläche werde im südlichen Bereich auch für die Öffentlichkeit eine erhebliche Aufenthaltsqualität bieten und mit einem Rad- und Fußweg

zu queren sein.

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit im Planungsleitverfahren sind keine Stellungnahmen eingegangen. Zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange fasste der Stadtrat einstimmige Beschlüsse, die die Anmerkungen zur Kenntnis nahmen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt werden. Ebenso einstimmig nahm der Stadtrat die Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange ohne Äußerungen oder ohne Einwendungen sowie die Liste derjenigen, die keine Stellungnahmen abgegeben haben, zur Kenntnis.

Darüber hinaus billigte der Stadtrat einstimmig den Bebauungsplan 57 „Herzo Base - Gewerbegebiet World of Sports - Südost“ - 1. Änderung einschließlich der Begründung und beschloss, ihn zusammen mit der Begründung und dem Umweltbericht gemäß Baugesetzbuch öffentlich auszulegen.

Der Beschluss wurde bereits im Amtsblatt der Stadt Herzogenaurach vom 3. November 2016 bekannt gemacht.

Änderung bei der Bestellung von Ausschussmitgliedern

Bürgermeister Dr. Hacker informierte den Stadtrat darüber, dass es sich um eine formale Änderung eines Ausschusssitzes und einer zweiten Stellvertretung im Planungsausschuss auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion handelt. Für die SPD wird in Zukunft Petra Mauser Mitglied in diesem Ausschuss sein und Sarah Litz eine zweite Stellvertreterin. Der Stadtrat stimmte dem ohne Gegenstimmen zu.

Antrag der CSU „Änderung der Satzung zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheide – Direkte Demokratie vereinfachen“

Für die CSU-Stadtratsfraktion beantragten Bernhard Schwab und Konrad Körner, der Stadtrat möge beschließen, dass die Satzung zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheid (BBS) nach Rechtsauffassung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern grundsätzlich dahingehend geändert wird, dass in Zukunft Briefwahlunterlagen mit der Wahlbenachrichtigung versandt werden. Die Verwaltung soll deswegen beauftragt werden, einen entsprechenden Textentwurf für die Satzung auszuarbeiten.

Konrad Körner führte dazu weiter aus, dass eine hohe Wahlbeteiligung bei Bürgerentscheiden mit Sicherheit dem ganzen

Stadtrat sehr am Herzen liege. Nachdem die Stadt Würzburg auf Anfrage vom Bayerischen Staatsministerium des Innern eine entsprechend positive Antwort bekommen habe, stehe die Möglichkeit bayernweit zur Verfügung, Briefwahlunterlagen im Rahmen eines Bürgerentscheides bereits mit dem ersten Versand der Wahlbenachrichtigungen zu versenden. Dies hält die CSU für eine gute Möglichkeit, sowohl die Wahlbeteiligung zu erhöhen als auch Bürokratie und Verwaltungsaufwand abzubauen. Indem dem Bürger eine weitere „Schwelle“ zur Wahl genommen wird, könne auf eine höhere Beteiligung und das zügigere Erreichen des Abstimmungsquorums gehofft werden. Mit der unnötigen Beantragung der Briefwahl werde zudem ein Verfahrensschritt abgeschafft, der viel Verwaltungsaufwand und Aufwand beim Bürger produziert. Die CSU bitte die Verwaltung nach diesem Grundsatzbeschluss deswegen um einen Textentwurf.

Bürgermeister Dr. German Hacker gab zu dem Antrag eine umfangreiche Stellungnahme ab. Es stehe völlig außer Frage, so Dr. Hacker, dass es wichtig sei, bei jeder Form der Bürgerbeteiligung eine hohe Beteiligungsquote zu erreichen. Der Vorstoß der Stadt Würzburg sei dabei durchaus interessant und könnte in der Tat Modellcharakter haben. Einige Städte in Bayern seien hier ebenfalls in der Prüfung der Möglichkeit, Bürgerentscheide nicht wie „normale“ Wahlen (Kommunalwahl, Bezirkstag, Landtag, Bundestag, Europaparlament) abzuhalten, sondern faktisch zu fast reinen Briefwahlabstimmungen zu machen.

Aus Sicht der Verwaltung werde folgender Weg vorgeschlagen: Dem Antrag, es bereits jetzt zu beschließen, könne nicht gefolgt werden. Der Sachverhalt sei erst noch eingehender zu prüfen. Hierbei sei angemerkt, dass auch die Stadt Würzburg noch in der Prüfungsphase sei, dies ggf. per Satzung umzusetzen. Die Stadtverwaltung Herzogenaurach sehe die Notwendigkeit, erst eine weitere Abstimmung mit dem Bayerischen Städtetag und Städten, die sich bereits damit beschäftigen, zu suchen. Insbesondere sollte schon vor einer Entscheidung bekannt sein, welche Satzungsänderung zu beschließen sei. Hierzu sollten Beispiele eingeholt werden, im Idealfall sollte der Bayerische Städtetag eine Mustersatzung auflegen, um bayernweit und hier auf allen Ebenen eine möglichst einheitliche Regelungen zu haben. Dr. Hacker bat daher um Verschiebung einer Beratung, ggf. mit Beschluss darüber, bis weitere Rechercheergebnisse vorliegen

und alle Folgen aufgezeigt werden können.

Dr. Hacker führte die Aspekte, die bereits jetzt bekannt seien bzw. zu bewerten wären auf. Ein Bürgerentscheid sei nicht wie eine Wahl zu betrachten, sondern unterliege „geringeren Anforderungen“. Formal handele es sich um eine „Sachentscheidung“. Daher sei eine Änderung hin zu einer Form, bei der alle Stimmberechtigten (in Herzogenaurach ca. 18.300) die Abstimmungsunterlagen zugesandt bekommen, per Satzung grundsätzlich möglich. Daraus ergebe sich aber indirekt auch der Aspekt, dass sich dann Abstimmungen bei Bürgerentscheiden von den „normalen“ Wahlen von der Abwicklung her unterscheiden würden. Da nicht zu erwarten sei, dass bei normalen Wahlen die „reine Briefwahl“ kommen wird, würde wohl ein dauerhafter Unterschied vorliegen. Es würde sich die Situation ergeben, dass sich die Abwicklung von Bürgerentscheiden auf kommunaler Ebene von denen auf Landkreisebene bzw. Volksentscheiden auf Landesebene unterscheiden. Dieser Aspekt spreche dafür, eine bayernweit einheitliche Regelung zu treffen. Dr. German Hacker merkte dazu an, dass Würzburg eine kreisfreie Stadt ist, Herzogenaurach nicht.

Eine unterschiedliche Regelung der Abwicklung von Bürgerentscheiden und „normalen“ Wahlen führe faktisch dazu, dass solche Entscheide aus Kosten- bzw. Synergiegründen nicht mehr zusammengelegt werden könnten, da dies nach Auffassung des Bayerischen Städtetags – und aus Stadtverwaltungssicht – zu erheblicher Verwirrung führen könnte. Es sei nicht zulässig, eine Einzelfallentscheidung des Stadtrats ob Briefwahl oder nicht „von Bürgerentscheid zu Bürgerentscheid“ vorzusehen, sondern es müsse eine einheitliche Regelung getroffen werden, sonst gäbe es Bürgerentscheide „erster und zweiter Klasse“.

Eine Umstellung hätte eine völlige Änderung der Abstimmung zur Folge. Es sei zu erwarten, dass eine sehr große Mehrheit nur noch per Brief abstimmen wird - und ja auch soll - und eine Minderheit noch das Abstimmungslokal aufsuchen werde. Dies habe zur Folge, dass nicht mehr viele Abstimmungslokale vorhanden sein werden, sondern nur sehr wenige, minimal eines. Hierüber müsse sichergestellt sein, dass jemand seine Stimme in einem geschützten Raum definitiv geheim abgeben kann. Dies könne für Irritationen sorgen, da die Abstimmungslokale bei Bürgerentscheiden nicht mehr mit denen der Wahlen identisch sind.

Es werde auch mit der Änderung immer

Stimmberechtigte geben, die den Urnen-gang vorziehen. Durch die an alle versand-ten Stimmzettel inkl. Abstimmungsschein, sei die Wahrscheinlichkeit höher, dass – ob aus Versehen oder mit Absicht – zwei ineinandergelegte Wahlzettel in die Urne eingeworfen werden. Aufgrund des Wahlheimnisses müssten die Stimm-zettel gefaltet werden, so dass dies vom Abstimmungsvorstand nicht bemerkt werden könne. Zudem müsse beachtet werden, dass jeder Wähler - und das wären alle - der einen Abstimmungsschein hat, in jedem Abstimmungslokal wählen darf. Entgegen der bisherigen Praxis sei es bei einer solchen Abstimmung dann erforder-lich, dass jeder Stimmberechtigte zur Abstimmung auch zwingend den bereits zugesandten Abstimmungsschein, nicht die Benachrichtigungskarte, mitbringen muss. Hier bestehe durchaus die Gefahr, dass diese Unterlagen bereits längst in einem Papierkorb gelandet sind. Eine kurzfristige Ersatzausstellung von Ab-stimmungsscheinen am Wahltag sei nicht praktikabel.

Es müsse auch beachtet werden, so Dr. Hacker, dass die Briefwahl heute bereits sehr niederschwellig sei. Der Antragstel-ler müsse lediglich das ihm zugesandte Formular in den Briefkasten werfen und die Unterlagen würden ihm postwendend und kostenfrei zugesandt. Der Anteil der Briefwähler, an der Menge der Wähler, die teilgenommen haben, sei bei Wahlen in den letzten Jahren stetig gestiegen und lie-ge mittlerweile zwischen 20 % (Landkreis-Bürgerentscheid StUB) und 33 % (letzte Kommunalwahl).

Die Stadt Würzburg habe ihren Vorstoß noch nicht vollzogen, sondern warte die Erfahrungen anderer Kommunen ab. Es gebe bisher zwei „Erfahrungswerte“, ein-mal in Freising und einmal in Pfaffenhofen a. d. Ilm. Offenbar müsse mit Mehrkosten im fünfstelligen Bereich in einer Kommune unserer Größenordnung gerechnet werden.

Es erscheine daher sinnvoll, erst alle verfügbaren Erfahrungen zu sammeln und nochmals den Austausch mit dem Bayerischen Städtetag hinsichtlich einer einheitlichen Regelung in Bayern zu su-chen. Bürgermeister Dr. German Hacker bat daher um Vertagung und Verweis des Themas in den Haupt- und Finanz-ausschuss zu einem Zeitpunkt innerhalb der nächsten, max. sechs Monate bis zur Klärung und Vorlage einer möglichen Sat-zungsänderung.

Bernhard Wilfer (SPD) war zunächst begeistert von dem Vorschlag, habe sich dann selbst in Würzburg erkundigt und dort

erfahren, dass das Vorhaben bis andere Städte Erfahrungen gesammelt hätten, auf Eis gelegt wurde. Grundsätzlich sei der Antrag überlegenswert, eine bayernweit einheitliche Regelung wäre aber, so Wilfer, das Beste.

Konrad Körner hielt alle vorgebrachten Bedenken für „handlebar“, er habe hier volles Vertrauen in die Verwaltung. Auch bisher gebe es bei den unterschiedlichen Wahlen auch unterschiedliche Wahlsy-teme und -abläufe. Das müsse dem Bür-ger eben vermittelt werden. Eine bayern-weite Regelung werde es nicht geben, hielt Körner fest, allenfalls eine Mustersatzung. Kommunale Entscheidungen müssten auch auf kommunaler Ebene geregelt wer-den. Einen zeitgleichen Bürgerentscheid in Stadt und Landkreis habe es „bei uns“ zudem noch nie gegeben. Wenn alle Frak-tionen für den Antrag seien, könne doch der Grundsatzbeschluss gefasst und nach der Erstellung einer Satzung nach sechs Monaten entschieden werden.

Bürgermeister Dr. German Hacker wider-sprach dem: „Ich kann mir heute noch keine abschließende Meinung bilden. Deshalb kann ich dem heute nicht zustimmen und bitte um Vertagung.“

Peter Simon riet dazu, zu warten, nach-dem die Verwaltung um weitere 6 – 7 Monate bitte, zumal kein Bürgerentscheid in Herzogenaurach ansteht.

Konrad Körner änderte seinen Antrag per Geschäftsordnungsantrag ab und forderte die Abstimmung darüber, den Sachverhalt „zu prüfen“: „Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob die Satzung zu Bürgerbegehren und Bürgerentscheid (BBS) vom 20. Mai 1999 dahingehend geändert werden kann, dass in Zukunft Briefwahlunterlagen mit der Wahlbenach-richtigung versandt werden. Eine erneute Behandlung soll bis spätestens April 2017 stattfinden.“

Auch dem widersprach Dr. Hacker, dazu brauche es keine Abstimmung, es solle schlicht der gestellte Antrag vertagt wer-den, weil dieser ja prinzipiell sinnvoll sei.

Peter Prokop ergänzte, dass die Argu-mente des Bürgermeisters sehr stichhaltig seien. So wichtig sei die Abstimmung zu diesem Zeitpunkt nicht, da ein Bürgerent-scheid nicht anstehe.

Walter Nussel (CSU) appellierte dagegen an den Stadtrat, zumindest der Prüfung des Antrags doch zuzustimmen.

Bürgermeister Dr. German Hacker stellt daraufhin den folgenden Geschäfts-ordnungsantrag zum Antrag der CSU-Stadtratsfraktion: „Der Antrag wird bis spätestens April 2017 vertagt, um der

Verwaltung Zeit für eine Prüfung und Abstimmung mit dem Städte- und Ge-meindetag sowie den Organisationen der Landkreise und Bezirke und ggf. dem Ba-yerischen Innenministerium zu geben. Eine Vorberatung des Antrages erfolgt dann im Haupt- und Finanzausschuss.“

Die Diskussion um die richtige Vorge-hensweise wurde vehement weitergeführt, auch um die Frage, in welcher Reihenfolge über die Anträge abzustimmen sei.

Zur Abstimmung kam schließlich der um die Formulierung „zur Prüfung“ geänderte Antrag der CSU-Fraktion. Er wurde mit 12 : 14 Stimmen abgelehnt.

Mit 15 : 11 Stimmen beschloss der Stadtrat den von Bürgermeister Dr. Hacker gestellten Geschäftsordnungsantrag zur Vertagung. □



Senioren-Tagesfahrt nach Bayreuth: Freie Plätze

Bei der Seniorentagesfahrt nach Bay-reuth am Mittwoch 16. November 2016, sind noch Plätze frei. Abfahrt ist um 9.00 Uhr, Bahnhofstraße. Die Anmeldung für die Fahrt ist nur gegen Barzahlung von 18,00 EUR bis spätestens Montag, 14. November 2016, 12.00 Uhr, bei „Marcus Batz, Lotto-Tabak-Zeitschriften“, Erlanger Straße 2, möglich. Informationen erteilt der Fahrtbegleiter Claus Gördel unter Tel. 09132/3906 oder das Generationen.Zen-trum unter Tel. 09132/734170.

Tanznachmittag für Senioren

Die Stadt Herzogenaurach lädt ein zum Tanznachmittag für Senioren am Donners-tag, 17. November 2016, um 15.00 Uhr, im Saal des Pfarrzentrums St. Otto, Theodor-Heuss-Str. 14. Es spielt Atze.

Kinderspiele von einst und jetzt

Himmel und Hölle, Murmelspiel und Flüsterpost im Gegensatz zu Barbie, Play-station & Co.

Jutta Heß und Ulli Blum, ehrenamtliche Leiterinnen der Seniorenspielegruppe Niederdorf, stellen am Donnerstag, 24. November 2016, von 16.00 – 18.00 Uhr, im Generationen.Zentrum, Erlanger Straße 16, beliebte Kinderspiele aus vergangenen Tagen vor. Weiterhin wird ein Einblick in die Spielwelt der jungen Generation gegeben.

Herzlich eingeladen sind Interessierte aller Generationen!



Notrufe und Notdienste

Emergency services / Services d'urgence et d'accident



Polizei
Police
Police

Tel. 110



Feuerwehr
Fire department
Sapeurs-pompiers

Tel. 112



Notarzt und Rettungsdienst Tel. 112
Krankentransport Tel. 112
Doctor on emergency call / Médecin d'urgence



Giftnotruf Berlin Tel. 030/19240
Poison emergency number, Berlin /
Centre antipoison de Berlin



Ärztlicher Notdienst Tel. 116 117
(bundesweit gebührenfrei)
Emergency medical service / Permanence médicale



Hilfe - Gewalt gegen Frauen Tel. 08000116016
Help - Violence against women
Aide - Violence envers les femmes



Notdienste der HerzoWerke bei Störungen
Stand-by duty, HerzoWerke
Service d'urgence, HerzoWerke

Erdgasversorgung: Tel. 09132 / 904-53
Trinkwasserversorgung: Tel. 09132 / 904-54
Stromversorgung: Tel. 09132 / 904-55
Fernwärmeversorgung: Tel. 09132 / 904-56
Telekommunikationsdienste der Herzo Media
Störungsannahme 8.00 – 20.00 Uhr: Tel. 09132 / 904-57

Erreichbarkeit:

Mo., Di. und Do. 18.00 – 8.00 Uhr am Folgetag;
Mi. 13.00 – Do. 8.00 Uhr; Fr. 13.00 – Mo. 8.00 Uhr;
vom Vorabend eines Feiertages 18.00 Uhr
bis zum nachfolgenden Werktag 8.00 Uhr.



Zahnärztlicher Notdienst
Dentist on duty / Dentiste de garde
Sprechzeiten: 10.00 – 12.00 / 18.00 – 19.00 Uhr

Samstag/Sonntag, 12./13. November 2016:

Dr. Klaus Kaindl, Zum Flughafen 18,
Tel. 09132 / 2773 www.notdienst-zahn.de



Apothekennotdienst
Pharmacies on duty / Pharmacie de garde
Dienstbereitschaft: von 8.00 – 8.00 Uhr Folgetag
www.lak-bayern.notdienst-portal.de

Do., 10.11.: Lohhof-Apotheke, Schützengraben 62,
Tel. 09132 / 63283
Fr., 11.11.: Sonnen-Apotheke, Hauptstr. 26,
Tel. 09132 / 5019
Sa., 12.11.: Stadt-Apotheke, Hauptstr. 36,
Tel. 09132 / 8000
So., 13.11.: Sternen-Apotheke, Niederndorfer Hauptstr. 25,
Tel. 09132 / 7384083
Mo., 14.11.: Apotheke am HerzogsPark, Haydnstr. 23,
Tel. 09132 / 7384010
Di., 15.11.: Linden-Apotheke, Veitsbronner Str. 21,
Obermichelbach, Tel. 0911 / 97596600
Mi., 16.11.: Apotheke am Markt, Kirchenplatz 1,
Tel. 09132 / 3434
Do., 17.11.: Beyschlag'sche Apotheke, Hauptstr. 31,
Tel. 09132 / 3012



Hospizverein Herzogenaurach e.V.
Bereitschaftstelefon: 0179 / 9292888
Bürodienst: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr
info@hospizverein-herzogenaurach.de

Pflege und Demenzberatung

Sprechstunde des ASB Erlangen-Höchststadt, donnerstags von
15.00 – 18.00 Uhr, Rathaus, Zi. 27, Tel. 09193 / 5033191.

| ANZEIGE

VdK - Sprechtag

Montag, 14. November 2016, von 14.00 – 16.30 Uhr, Zi. 27,
Rathaus, Terminvergabe unter Tel. 09131 / 7191580.

Veranstaltungen 2017 melden

Alle Herzogenauracher Vereine, Verbände und sonstige Organisationsoren von Veranstaltungen werden gebeten, Termine für den Veranstaltungskalender 2017 im Amt für Stadtmarketing und Kultur, Schlossgebäude, Marktplatz 11, E-Mail: kultur@herzogenaurach.de, zu melden. Die Veranstaltungshinweise sollen gegliedert sein in Wochentag und Datum, Beginn der Veranstaltung, Titel der Veranstaltung, Veranstaltungsort bzw. Treffpunkt und Veranstalter.

Bürgerbüro: Abholung beantragter Dokumente

Personalausweise, die vom 21. – 27. Oktober 2016, und Reisepässe, die vom 21. – 26. Oktober 2016 beantragt wurden, können abgeholt werden. Ausweispapiere müssen persönlich oder mit einer Vollmacht abgeholt werden.

Die Vollmacht ist unter www.herzogenaurach.de, „Rathaus“ → „Ämter“ → „Bürgerbüro“ zu finden bzw. im Bürgerbüro erhältlich. Der neue Personalausweis kann nur nach Erhalt des PIN-Briefes abgeholt werden. Bei der Abholung sind die alten Dokumente zwingend vorzulegen. Auskünfte unter Tel. 09132 / 901-176.

Herzlichen Glückwunsch!

An dieser Stelle wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Änderung gegenüber der Druckversion vorgenommen. Der amtliche Teil des Amtsblattes ist unverändert.



Herausgeber: Stadt Herzogenaurach - V.i.S.d.P.: Dr. German Hacker, Erster Bürgermeister
Redaktion: Helmut Biehler, Gisela Kleyer, Verena Narriman, Tel. 09132 / 901-122, E-Mail: amtsblatt@herzogenaurach.de
Druck: L/M/B Druck GmbH Mandelkow, Tel. 09132 / 78330